



**Tiefgründiger Luxus** Im kleinsten Abteil des Anbieters WineBank in Hamburg finden 35 Flaschen Platz. Ideal klimatisiert, lagern hier die Weinpreziosen von privaten Sammlern und auch Firmen

## Die Schatzkammer

Wer zu Hause keinen standesgemäßen Platz für seine edlen Bordeaux-Bouteillen hat, kann jetzt schicke Weintresore mieten

**F**ür dieses Highlight zieht Nikolas von Haugwitz gern auch im Sommer den Wintermantel an. Mindestens einmal pro Woche steigt er in den Keller der Alten Oberpostdirektion am Hamburger Stephansplatz und besucht sein Weinregal. Rieslinge für jeden Tag und große Bordeaux' hat er hier liebevoll untergebracht. Oft nimmt er Freunde oder Geschäftspartner mit in seinen persönlichen Rückzugsort. „Das Ambiente ist sensationell“, schwärmt der Volkswirt, „hier etwas zu besprechen, das ist etwas ganz anderes als im Büro.“

Von Haugwitz ist „WineBanker“. So nennen sich Kunden des Clubsystems, dessen Ursprung in Eltville im Rheingau liegt. Gewinner Christian Ress hat dort bereits 2009 einen Lagerraum für Weinfreaks geschaffen. Noch dieses Jahr will er Keller in Frankfurt und in der Pfalz eröffnen, Basel, Wien und Berlin sind ebenfalls geplant.

Für 69 Euro monatlich kann man in Hamburg Fläche für 35 Flaschen mieten. Inklusiv: feine Gläser fürs Tasting mit bis zu sechs Personen,

### Regale für edle Tropfen

**Hier können sich Weinfreaks einmieten:**

**Hamburg**  
WineBank,  
Stephansplatz  
3, 20354  
Hamburg,  
winebank.de  
(auch im  
Rheingau)

**München**  
Tresor  
Vinum, Georg-  
Kalb-Straße 9,  
82049 Pul-  
lach,  
tresorvinum.de

Versicherungsschutz und Eintritt in eine Lounge. „Vergleichbar ist so ein Tresor mit einer VIP-Loge im Fußballstadion“, sagt Ress. Ob privat oder geschäftlich, „die Leute wollen ihre Liebhaberei im exklusiven Rahmen mit Gästen teilen“.

Noch mehr netzwerken können Mieter im Süden: In Pullach bei München eröffnete Weinhändler Walther Werner dieses Jahr Tresor Vinum in einem fast 150 Jahre alten Gewölbe, in dem früher Fernsehproduktionen stattfanden. „Die Flaschen im persönlichen Tresor sind sicher das Wichtigste“, erklärt Werner, „aber dieser Ort lebt vor allem davon, dass wir auch eine tolle Location für Veranstaltungen haben.“ Die Clubmitglieder konnten kürzlich einem Ensemble der Münchner Philharmoniker lauschen und feierten im Sommer gemeinsam Grillfeste mit BBQ-Profis – alles im Monatsbeitrag ab 99 Euro inbegriffen. Nichtmitglieder können den wohltemperierten Raum neben den kühlen Kellerabteilen mieten. ■

BEATE SCHINDLER

### Buch & Bar

FOCUS-Literaturredakteur Uwe Wittstock über erschütterndes Lesen und sanftes Trinken



### Wenn sich Körper in Ekstase winden

Mit Witzen ist nicht zu spaßen. Es sind kleinste Geschichten mit größter Macht. Sie verwandeln Gesichter in Grimassen und lassen Körper ekstatisch zucken. Keine andere Literatur hat so plötzliche, massive Wirkung. Und niemand kennt den Grund dafür.

Auch nicht der Amerikaner **Jim Holt**, der in dem Buch „**Kennen Sie den schon?**“ (Rowohlt, 12 Euro) die Geschichte des Witzes auf handlichen 130 Seiten zusammenfasst. Er hat sie alle gelesen, die Theoretiker des Komischen, von Platon bis Kant, von Sigmund Freud bis Henri Bergson. Aber jeder Versuch zu erklären, was das Witzige am Witz ist, wirkt, als wolle man Schmetterlinge mit Bulldozern fangen. Zur Entschädigung erzähle ich Ihnen meinen Lieblingswitz: Eine Frau stellt ihrem Mann die Alpträumfrage: „Fällt dir etwas an mir auf?“ – „Natürlich“, antwortet er ängstlich, „du hast neue Schuhe?“ – „Nein“, sagt sie. – „Du warst“, ruft er schweißüberströmt, „beim Friseur?“ – „Auch nicht“, sagt sie. – „Ich hab's“, schreit er in Panik, „du hast abgenommen!“ – „Nein, Liebling“, sagt sie, „ich trage eine Gasmask.“

Eine gute Pointe befreit für eine herrliche Sekunde von aller Erdschwere und bringt die Dinge zum Fliegen. Selbst ein Cocktail wie „**Flying**“, gemixt aus Gin, Triple Sec, Zitronensaft und Sekt, kann dieses Gefühl nicht ersetzen. Doch besser als gar nichts ist er schon.

